



# Creichelmer G'werzinsel



Jahrgang 13

Nummer 2

Juni 1993

## Aus dem Gemeinderat

Was hat sich getan im Stadtparlament zwischen der letzten Ausgabe der "G'werzinsel" im März und der jetzt vor Ihnen liegenden? Ein Blick in die Tagesordnungen (2 Sitzungen) zeigt:

- Verabschiedung der Feuerwehrsatzung
- Änderung der Wasserversorgungssatzung
- Neufassung der Gebühren Musikschule
- Neufestsetzung der Gebühren für Dorfgemeinschaftshäuser
- Satzung über die Bekanntmachung von Abgabensatzungen

**Global**  
Kochen & Essen

**P** Parkplatz direkt am Haus

Möbel zum Mitnehmen

**Global**

**GUTES WOHNEN**

Unser perfekten Service-Leistungen beinhalten Lieferung frei Haus und fachgerechte Montage durch gelernte Möbelschreiner



Die Möbelstraße für jedermann mit dem bekanntesten Küchenschop

Gut geplant – perfekt montiert – so macht Möbelkaufen Spaß!

**IGERSHEIM**  
Tel. (07931) 2447

- Ausweisung eines gemeinsamen Wasserschutzgebietes der Hohenloher Wasserversorgungsgruppe und der Stadt Creglingen.

Themen, die nicht gerade dazu angetan sind, große Kreativität oder gar Lebhaftigkeit in unser Gremium zu bekommen - dazu:

- Vorstellung Dorfgemeinschaftshaus Archshofen
- überarbeiteter Bebauungsplan "Unteres Tal" Archshofen
- Erneuerung Fußbodenbelag neue Turnhalle Creglingen.

Nun einige Bemerkungen zu einzelnen Themen:

#### Dorfgemeinschaftshäuser:

Wir haben zu große, zu schöne, zu teure Häuser, deren Folgekosten allmählich beängstigende Dimensionen annehmen, vor allem in einer Zeit, wo die Gemeinden vor dem finanziellen Kollaps stehen. Nahtlos fügt sich das Archshöfer Dorfgemeinschaftshaus in die Reihe ein.

#### Gebührenerhöhungen:

Sicherlich gibt es nie ein Ende der Gebührenerhöhungen, doch die Menge der Erhöhungen innerhalb kürzester Zeit hat das Toleranzmaß vieler Creglinger Bürger erreicht, wenn nicht sogar überschritten. In diesem Punkte muß nun wieder einmal für längere Zeit Ruhe einkehren.

Im Bereich der Wasserver- und entsorgung, wo z.B. ksotendeckend gewirtschaftet werden muß, haben wir nun - zur Erinnerung - folgende Gebühren: Wasserzins pro Kubikmeter Frischwasser: 2,55 DM, Abwassergebühr pro Kubikmeter: 2,40 DM.

Im Jahre 1993 kamen noch Erhöhungen im Bereich Hundesteuer, Bestattungswesen und Mehrzweckhalle hinzu.

#### Wasserschutzgebiet:

Schon im August 1991 wurde vom Gemeinderat der Verordnungsentwurf genehmigt. Dieser Entwurf wurde nun überarbeitet und in der Sitzung am 4.5.93 vom Gemeinderat verabschiedet.

In verschiedenen Stellungnahmen wurden aber auch die Sorgen der betroffenen Landwirte deutlich, deren Felder und/oder Höfe innerhalb der Wasserschutzzonen liegen, da drastische Einschränkungen und damit verbundene Wertminderungen befürchtet werden.

#### Private Anmerkung:

In einem Jahr finden Gemeinderatswahlen statt. Viele Mitbürger sind unzufrieden mit ihrem Stadtparlament. Bleibt zu hoffen, daß wenigstens einige der Kritiker bereit sein werden, als Kandidaten zur Verfügung zu stehen. Wie stand schon vor 9 Jahren in der "G'werzinsel": "Frischen Wind in den Creglinger Stadtrat!"

## Bistro am Turm

Creglingen

### Der Treffpunkt netter Leute!

Öffnungszeiten:

Di - Sa 11<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup>

So 10<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup>



Gabi + Peter



# MADE IN GERMANY



Ich möchte mehr Informationen über Greenpeace!

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort/Zustellpostamt

00055  
Antwort kommt postwendend, wenn Sie uns schreiben: Greenpeace e.V.,  
Vorsitzen 53, 2 Hamburg 11, Kto.-Nr. 2061-206, PGiroA Hbg. BLZ 200 100 20



**Wirbelsturm in Bangladesch. Deutsche  
Schornsteine und Auspuffrohre verstärken  
den Treibhauseffekt.**

**GREENPEACE**

## Die Museumsfee

Die Geschichte spielt in einem kleinen Städtchen im Hohenloheschen, genauer in einem kleinen Tauberstädtchen mit ungeheuer vielen kleinen Teilorten, einem gerade fast fertig sanierten "Romschlößchen", einem großen Mangel an Arbeitsplätzen, recht-schaffenen und fleißigen Bürgern und chronischem Geldmangel in der Stadtkasse. Prima, Sie wissen schon, um welche Gemeinde es sich in dieser Geschichte handelt! Das beweist, daß Sie heimatkundlich gut beschlagen sind.

Auch in diesem Städtchen war die Zeit nicht stehengeblieben. Immer mehr Menschen mußten ihren traditionellen Broterwerb, die Landwirtschaft, aufgeben und verdienen ihren Lebensunterhalt nun in anderen, mehr oder weniger gesicherten Arbeitsverhältnissen. Da die Weichen für diesen Strukturwandel nicht rechtzeitig gestellt worden waren, fehlte es nun an qualifizierten Arbeitsplätzen. Viele aus der nachwachsenden Generation suchten ihr Glück in den Ballungsräumen und kehren oft nie mehr (oder können es auch nicht) in das Tauberstädtchen zurück.

Zurückgeblieben sind ausgeblutete Dörfer mit überdurchschnittlich vielen alten Menschen, riesige landwirtschaftliche Anwesen, die keiner Nutzung mehr unterliegen, leerstehende Gehöfte und Anwesen, zerfallende Scheunen und Wirtschaftsgebäude. Zurückgeblieben ist aber auch Handwerk und Gewerbe, das sich neu und vor allem auch außerhalb der Gemeinde orientieren mußte. Viele der alten Strukturen sind aber schon ein für allemal zerstört.

Die Menschen, die dageblieben sind, versuchen ihr Bestes. Die verbliebenen wenigen Bauern bearbeiten den Boden ihrer Nachbarn

## Alles unter einem Dach!

Besuchen Sie eines der größten Fachgeschäfte für Bodenbeläge und Heimtextilien.

- Teppichböden – PVC-Beläge – Korkplatten
- Teppiche – Läufer – Brücken – Bettumrandungen
- Farben – Tapeten – Malerzubehör
- Gardinen – Stoffe – Vorhangschienen
- Bettwäsche – Kissen – Bade- und Handtücher
- Korbmöbel – Glas und Porzellan – Geschenkartikel

... und mit dem starken Service:

**Beraten, anmessen, liefern und verlegen.**

**Kettelexpress**

Aus Resten  
fertigen wir  
Teppiche und  
Läufer  
sofort zum  
Mitnehmen!!!

# M Michelberger

Teppichgroßlager  
6992 WEIKERSHEIM  
Telefon (07934) 601

Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00-12.30 und 14.00 bis 18.00

Uhr; Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr

Kein langer Samstag

mit, pflegen die Kulturlandschaft, soweit es ihre Zeit und Arbeitskraft zuläßt. Die Menschen, die weiter die Dörfer bevölkern und lohnabhängigen Beschäftigungen nachgehen, darunter erfreulicherweise auch noch viele junge Familien, versuchen, die alten Anwesen nach ihren Bedürfnissen umzugestalten und, soweit es möglich ist, zu unterhalten und zu erhalten.

Einige zugezogene Nostalgisten und Freaks alter Baukultur kümmern sich um besonders interessante Baudenkmäler unserer Gemeinde und haben sich um deren Erhaltung verdient gemacht.

Doch auch in dieser Gemeinde haben die Menschen das Bedürfnis, mit der heutigen Zeit zu leben. Die alten Häuser waren manchem zu klein und zu eng geworden. Die Generationen, die früher in einem Hausstand zusammenlebten, haben den Wunsch, getrennt zu wohnen und zu leben. Der Wunsch nach

großen, lichten Wohnräumen, nach einem Balkon oder einer wohnlichen Terrasse, nach ausreichend großen Räumen für sich und die Kinder, nach einer Zentralheizung, haben dazu geführt, daß manches ältere Häuschen einem neuen, zugegebenermaßen nicht immer dorfgerechten und schönen Wohnhausneubau weichen mußte. Andere ältere Häuser wurden den Bedürfnissen der Bewohner entsprechend umgestaltet. Auch Scheunen und Wirtschaftsgebäude werden immer häufiger zu Wohnraum umgewandelt, weil die ursprüngliche Nutzung weggefallen ist und es wenig Sinn macht, leerstehende Gebäude mit sauer verdientem Geld zu unterhalten.

Seit einiger Zeit gibt es in dieser Stadt eine Museumsfee. Nicht die Menschen mit ihren derzeit existierenden Sorgen und Nöten, mit ihren Bedürfnissen, mit ihren alten Anwesen, die ihnen genug Sorgen machen, sind ihre Leidenschaft, sondern allein die alten Gemäuer, die alten Steine, kurz alles, was von gestern und vorgestern ist. Diese Museumsfee hat es sich zum Ziel gemacht, die Dörfer und unser Städtchen zu einem Zeugen

## Wohnqualität nach Maß

### Zum Beispiel im Badezimmer:

Wir planen bis ins Detail und bauen auf den Millimeter genau ein. Verwenden hochwertige, einheimische Hölzer - meisterlich verarbeitet.

### Zu einem erstaunlich guten Preis.

Rufen Sie an! Sie werden staunen!



# SCHREINEREI REINHOLD RÜGER

Freudenbach 78 · 6993 Creglingen · Tel. 0 79 33/76 75-72 85 · Fax 0 79 33/8 23

der Vergangenheit zu machen. Zu einem Museum, aus dem das Leben vergangener Tage spricht. Jeder von uns wäre ein ehrenamtlicher Museumsmitarbeiter, das lebende Inventar des Museums. In ihrem Konzept haben wir, die Bürger der Stadt, die außerordentliche Ehre, die Museumsgebäude und sonstigen Museumsgegenstände mit unserer eigenen Arbeitskraft und unserem eigenen Geld unterhalten zu dürfen. Freilich, das sei hierbei nicht verschwiegen, hat sie auch wertvolle Anregungen zur Erhaltung der dörflichen und städtischen Kultur gegeben und bei der Sanierung manch alten Gemäuers gute Vorschläge unterbreitet.

In der bisher beschriebenen Gemeinde wohnt draußen auf einer stillen Teilgemeinde mit friedfertigen arbeitsamen Bürgern auch der Bürger X, von dem wir nun berichten wollen.

Er hatte seine Wohnstatt neben dem früheren bäuerlichen Anwesen neu errichtet. Das alte, etwas auffällige frühere Wohnhaus stand über Jahre leer und zeigt deutliche Spuren des Zerfalls. Nun sollte an dessen Stelle Neues entstehen: Ein Zweifamilienhaus sollte, mit den derzeitigen Zuwendungen für die Schaffung von Wohnraum erstellt, für neuen Wohnraum sorgen. Das Gespräch mit dem Häuptling des Kreisbauamtes brachte Klarheit: Herr X kann sein altes Gebäude abreißen und neu bauen. Herr X erstellte ein Papier, in dem er den weiteren Verbleib der abgebauten Baustoffe beschrieb und beantragte den Abriß. Doch nun trat unsere Museumsfee in Erscheinung. Schöner alter Steingiebel, ortstypisch, ortsbildprägend, erhaltenswert, so in etwa war ihr Urteil. Nachdem sie sich über die, wie bereits berichtet, friedfertigen Besitzer auch Zutritt zum Gebäude verschafft hatte und auch noch der Meinung war, daß die Raumaufteilung gut sei, stand fest, daß sie all ihre Zaubergewalt einsetzen wollte, ihr

## Impressum

Verant.i.S.d.Presserechtes	Wolfgang Düll, Archshofen
Herausgeber	Die Creglinger SPD 6993 Creglingen SPD-Unterbezirk 7184 Kirchberg/Jagst
Druck	1700
Auflage	1 Seite 90.-- DM, 1/2 Seite 45.-- DM, 1/4 Seite 25.-- DM.
Anzeigenpreis	
Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!	

gutes Werk zu vollenden. Einen Oberpriester der Denkmalskunde hatte sie schnell überzeugt, was hier für ein Juwel in Gefahr sei. Bei dem Häuschen handelt es sich übrigens um ein Gebäude der Maße 6 m x 12 m. In der Breite ist jeweils ein Raum unterzubringen. Vielleicht versteht der Leser allein daraus den Wunsch der Eigentümer, hier nicht weiter zu investieren. Doch die Museumsfee hatte mit ihrer Zauberkraft bisher Erfolg. Der Abriß ist noch sehr unsicher.

Ein anderer Bürger, der ein ortsbekanntes früheres Geschäftsgebäude nach seinen Bedürfnissen umgestalten wollte, machte ebenfalls Bekanntschaft mit unserer Museumsfee. Viele einzelne Baumaßnahmen, die zugegebenermaßen zu wenig mit den Häuptlingen dieses Landes(-kreises) abgesprochen waren, erregten ihren Unmut. Unter anderem war es für sie undenkbar, daß dieses "historische" Gebäude mit wunderschönen, neuen roten Dachziegeln verunstaltet werden sollte. Zwar waren es wieder Biberschwanzziegel, wie vordem, aber es waren eben neue Dachziegel! Alte, verwitterte Dachziegel hätte er nehmen sollen, am besten Dachziegel aus dem gleichen Baujahr wie das Häuschen! So sieht unsere Museumsfee das Haus entweiht. Ehrlich, ich hätte beim Umdecken auch neue





	Jahrmarktattrakt.	Hülsenfrucht	Verhandlungsstätte	Artikel	Viehfutter	Laubbaum	Musikinstrum.	Männernamen	Rille	Fuge					
Sehenswürdigkeit	F	I	N	G	E	N	H	U	T	M	U	S	E	U	M
Verbrennungsreaktion	F	E	U	E	R	Kfz. Tubingen	E	L	R	A	T	Kfz. Regensburg	R	Heide	stadt
int. Kfz. Spanien	S	S	R	Geschwür	T	U	M	O	R	Wasserfahrzeug	K	A	N	U	
9	T	E	S	I	E	B	landw. Gut	E	M	T	Ersatzmutter	A	M	M	E
Küchenwerkzeug	Baumart	N	Kohlenstoff	C	Sitzmöbel	Abk. Hochfrequenz	N	Zeitmaß	M	I	N	U	T	E	N
Ortsteil	A	R	C	H	S	H	O	F	E	N	Norddt. Fluß	F	L	B	E
Landwirtschaftl. Produkt	K	A	R	T	O	F	F	E	L	SPD- Abgeord. Brigitte	Kfz. Ludwigsburg	Zahlwort	Vorsilberunter	A	B
Aufwiedersehen	A	O	E	Ladung	F	Frauenname	Jurist	Be- hörden	älteres Gebäude	A	L	T	B	A	U
2	Wetterlage	Fest der Cregl. SPD	F	A	H	R	R	A	D	B	A	S	A	R	
1	K	Verein	U	deutsch. Mittelgebirge	E	I	F	E	L	rustikal, spaßig	U	R	K	E	
nord. Tier	E	L	C	H	Egoist	I	C	H	M	E	N	S	C	H	schmale Stelle
	I	L	R		D	H		T	R	Schluß	E	N	O	G	
	M	U	E		I	T		E	gegenteil. Oben	U	N	T	E	N	
	A	B			E			R		O				G	
					R									E	

Lösung:

S<sub>1</sub> T<sub>2</sub> A<sub>3</sub> O<sub>4</sub> T<sub>5</sub> F<sub>6</sub> E<sub>7</sub> S<sub>8</sub> T<sub>9</sub>

### Kreuzworträtsel

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein Preisausschreiben mit tollen Preisen. Das Kreuzworträtsel ist mit einigen Begriffen aus Creglingen versehen. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und senden diese an:

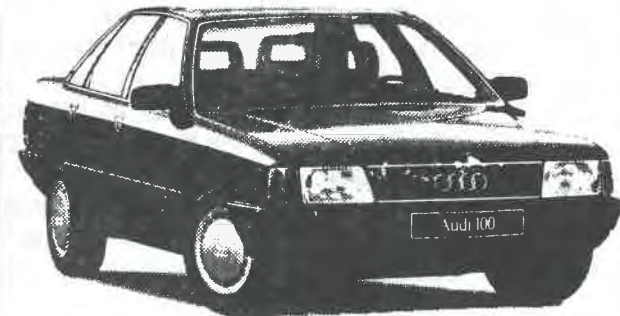
Wolfgang Düll  
Archshofen 63  
6993 Creglingen

Zu gewinnen gibt es diesmal:

1. Preis: eine Original-Gwerczinseluhr
2. Preis: Büchergutschein
3. Preis: 2 Eintrittskarten für das Kommunale Kino

Die Gewinner des letzten Rätsels waren: Als erste Gewinnerin Frau Elisabeth Bach aus Archshofen, zweite war Evelin Vogel aus Creglingen und dritte Melanie Bender aus Blumweiler.

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner.



Bei Ihrem V.A.G Partner

**AUTO Faiss**



Inh. Roland Faiss

Creglingen  
Rothenburger Straße 39  
Telefon 0 79 33 / 5 25

## Unsere Teilgemeinden stellen sich vor: Blumweiler - Geschichte und Gegenwart

Zu diesem Creglinger Teilort haben sich bereits im Jahre 1810 die Orte Schwarzenbronn, Reutsachsen, Weiler, Wolfsbuch, Seldeneck und Blumweiler zusammengeschlossen. Ältester Teilort dürfte wohl Schwarzenbronn sein, das erstmals im Jahre 968 urkundlich erwähnt wurde, als der Ostfranke Reiniger in Detwang eine Eigenkirche stiftete und vom Würzburger Bischof Poppo II. weihen ließ. Zu den Besitztümern des Ostfranken gehörte damals auch die "Vogtei auf dem Tauberrain", wobei die Siedlungen Spielbach, Leuzenbronn, Heiligenbronn und Schwarzenbronn namentlich aufgeführt sind. Auch deutet das "bronn" im Namen auf eine Königssiedlung hin, in der freie Bauern angesiedelt waren, die nur dem König unterstanden. Das Zehntgericht, dem man damals unterstand, befand sich auf dem Burgberg bei Crailsheim, woher wohl eine vor allem den älteren Bürgern bekannte Redensart stammt, die auf die Frage "Wo gennt d'r denn no?" als Antwort kennt: All's Crailsheim zu!.

Auch die Urfparrei war Heiligenbronn - noch heute gehören Schwarzenbronn und Reutsachsen zu dieser Pfarrei, während Blumweiler zur Pfarrei Schmerbach und die Teilorte Weiler, Wolfsbuch und Seldeneck zur Pfarrei Finsterlohr gehören.

Mit dem Aufschwung der Reichsstadt Rothenburg kamen die Teilorte der Gemeinde Blumweiler dann im 14. Jahrhundert zur Rothenburger Landhege, der sie bis 1806 angehörten. Einziger sichtbarer Zeuge der Ausdehnung der Rothenburger Landhege ist heute noch der Landturm bei Lichtel. Die anderen acht, darunter bei Heimberg und bei Wildentierbach, sind längst dem "Zahn der Zeit" angeheim gefallen. Das einstmals in Reut-

ZUM ENTSTEHEN DIESER

HABEN BEIGETRAGEN:

*G'werzinsel*

- |                    |                   |
|--------------------|-------------------|
| - Wolfgang Düll    | - Klaus Hambrecht |
| - Jochen Kühne     | - Fritz Danner    |
| - Fritz Kellermann | - Alfons Zink     |
| - Willi Hain       | - Johanna Rehfeld |
| - Frau Dietermann  |                   |

sachsen stehende Rothenburger Zollhaus wurde im Jahre 1829 abgerissen, nachdem es die Gemeinde nach langem hin und her teuer erworben hatte. Wohl ein Zeichen dafür, daß man sich nicht so arg gern an die Rothenburger Vergangenheit erinnern ließ. Allerdings verfügt die Stadt Rothenburg aus der Zeit der Landhege im Bereich des Teilortes Blumweiler noch über erheblichen Waldbesitz - die Erklärung dafür, daß sich in dem Gebiet mit doch recht fruchtbaren Böden ausgedehnte Waldgebiete erhalten haben.

In der Zeit zwischen 1806 und 1810 gehörte Blumweiler dann wie Creglingen auch zu Bayern, danach erfolgte der o.a. Zusammenschluß. Daß die geschichtlichen Bindungen aber nie ganz abrissen - dafür gibt es seit 1810 bis heute eine Menge Hinweise. Zum Beispiel die Schule: Vor 1810 gingen die Schulkinder nach Leuzenbronn, in der Zeit von 1810 - 1954 nach Schmerbach, Finsterlohr, Heiligenbronn und Bettwar, von 1954 - 1968 nach Schwarzenbronn und von da ab nach Creglingen. Auch bei der Zusammenarbeit mit den Molkereien oder den Lagerhäusern werden frühere Bande deutlich. So liefern heute noch die Milcherzeuger aus Blumweiler, Schwarzenbronn und Reutsachsen ihre Milch nach Schrozberg, während die übrigen Teilorte bei der Südmilch anliefern. Die Lagerhäuser von Schrozberg und Creglingen beliefern die Landwirte etwa zu gleichen Teilen. Interessant ist auch - und



aufgrund der geschichtlichen Entwicklung verständlich -, daß es kein Rathaus gibt. Es wurde stets dort die Schreibstube eingerichtet, wo der Schulz her war, also in dessen Anwesen, so daß man sich den Rathausbau ersparte.

Heute ist Blumweiler einer der Creglinger Teilorte, die noch am stärksten landwirtschaftlich geprägt sind, wobei sich aber bereits der Trend zum Zu- bzw. Nebenerwerb abzeichnet. Man findet Milchviehhaltung noch auf vielen Höfen, neben dem Ackerbau ist auch die Ferkelerzeugung ein wichtiges Standbein für die Landwirte. Nachdem im Rahmen der Flurbereinigung durch Drainagen die früher leicht staunassen Böden trockener wurden, werden neben den übrigen Feldfrüchten vermehrt Zuckerrüben angebaut. Außer einer Schreinerei in Schwarzenbronn und einer Bauschlosserei in Reutsachsen gibt es keine Gewerbebetriebe. Einzige kommunale Einrichtung ist das Dorfgemeinschaftshaus in Schwarzenbronn, das frühere Schulhaus. In Schwarzenbronn gibt es noch einen Edeka-Laden, das Brot wird von einem Bäcker aus Finsterlohr sowie vom Lagerhaus in Schrozberg geliefert, auch der Metzger kommt von Schrozberg. Der Ortschaftsrat besteht aus 6 Mitgliedern, wobei jeder Teilort, unabhängig von seiner Größe und Einwohnerzahl, einen Vertreter entsendet.

Am meisten zu schaffen macht den Bürgern alles, was mit der Wasserver- und entsorgung zusammenhängt. Während Weiler und Wolfsbuch von der Hohenloher Gruppe versorgt werden, verfügen die übrigen Teilorte über Eigenversorgung. Doch wie lange noch? Bei der z.Zt. durchgeführten Verlegung der Kanalisation im Teilort Blumweiler treten bereits erhebliche Probleme auf - das Wasser aus den Hausbrunnen läuft davon. Der Teilort Blumweiler liegt außerdem als einziger der 6 Teilorte zu über 90% im neuen, über 8000 ha großen Wasserschutzgebiet. Im

Bereich der Abwasserbeseitigung sind endgültige Lösungen noch nicht in Sicht - aufgrund der geringen Einwohnerzahlen und der großen Entfernungen bleibt nur zu hoffen, daß eine kostenmäßig einigermaßen erträgliche Lösung gefunden wird. Mit der ungelösten Abwasserfrage hängt es auch zusammen, daß es in den Teilorten keine Baugebiete gibt.

Intakt ist das Vereinsleben im Creglinger Teilort - am bekanntesten sind wohl die Oberländer Musikanten. Daneben gibt es die Landfrauen, organisiert im Landfrauenverein Schwarzenbronn, wobei die Frauen aus Wolfsbuch beim Landfrauenverein Finsterlohr mitarbeiten. Bei der Feuerwehr bilden jeweils zwei Ortschaften eine Gruppe und die Posauen- und Kirchenchöre sind in der Aufteilung Wolfsbuch/Weiler, Reutsachsen/Schwarzenbronn und Blumweiler/Schmerzbach "überörtlich" organisiert. Beim Gesangverein Oberrimbach/Lichtel ist eine Reihe von Sängern aus Blumweiler integriert. Der Fischereiverein betreut den See in Schwarzenbronn, während der See in Blumweiler an den Creglinger Fischereiverein verpachtet ist.

Mit dem 1972 erfolgten Zusammenschluß mit Creglingen sind die Mitbürger in Blumweiler im großen und ganzen zufrieden, war der Weg doch durch die Betreuung über das Verwaltungsaktuariat Creglingen bereits vorgezeichnet. Die Wünsche an die Zukunft sind, wohl auch in Kenntnis der engen Creglinger Kassenlage, bescheiden. Neben der Lösung der Probleme, die mit dem Thema "Wasser" zusammenhängen, kommt der Erhaltung des Feldwege- und Ortsverbindungsstraßennetzes die größte Bedeutung zu, wobei man sich darüber im klaren ist, daß in Zukunft mehr Eigeninitiative erforderlich sein wird. Über die Ansiedlung des einen oder anderen Handwerksbetriebes würde man sich selbstverständlich auch freuen.

UND HIER MELDET SICH WIEDER  
RUMPELSTILZ ZU WORT:

Hebbter am 2. Juni aa  
Creichl, besser g'socht es  
Romschleßli, im Fernseher  
guckt?

Also, wenn's net korz nach  
Pfungste g'wese wär, mer  
kennet glaabe, es sei a  
Aprilscherz gweah. Abber  
sou kou mer eichtlich  
blos feststelle, daß d'r  
Unnerschied zwische frie-  
here Zeite und heitzudooch  
gor net sou groaß is. Im-  
merhin is Creichl frieher a  
mol von dem Gebeide aus  
verwaltet worre, un wenn  
dort im Abtritt scho sou  
defdiche Sprichli stenne,  
no kou mer dofou ausgenne,  
daß scho annodobak viel  
Sch..., in der städtische  
Regierung produziert worre  
is. Odder hat domols bloß  
erchend a Witzbold Kasper-  
lesdeader g'macht?

Abber zum Schluß noch ebbes  
wirklich Tragisches: Die  
Creichl'mer SPD hat doch  
kerzlich a Schlachtfest  
veroustaltet, und wie Ihr  
alli wißt, braucht's dozue  
a Sau. Mer hat a oani  
g'funde, scheawichsich und  
rosaschinkich. Wu si dann  
oodachtelt und scho wacker  
blutarm wor, hat mer sie  
zum Obriehe in die Butt  
g'steckt. Und etzt is bas-  
siert - wie, waas kou  
Mensch. Hat die Sau denkt:  
Eich Sozis zeich i's noch a



mol, odder wor sie bloß er-  
schrocke, weil's Wasser zu  
haaß wor, jedenfalls hat si  
nach'm Rauszieche uff'n  
Schrooche noch an Schlenke-  
rer g'macht und sou hat net  
bloß sie selber, sondern a  
der Schrooche 'n Geist auf-  
gebbe!

Wenn i etzt abber unner-  
stelle däd, daß bloß zuviel  
g'studierdie Schlachthelfer  
dabei g'wese sin, wu halt a  
weng upraktisch nou-g'langt  
hebbe, dann wär er a  
Schelm,

Eier Rumpelstilz



Keep your country tidy!